Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

Band: - (1924)

Heft: 27

Artikel: Thema aus : Die glorreiche Königin von Saba

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-732293

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZappelndeLeinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber. Redaktion: Robert Huber / Zoseph Weibel. Briefadresse: Hauptpostfach Zürich. Postschecktonto VIII/1816. Bezugspreis vierteljährl. (13 Nr.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Aummer 327

Jahrgang 1924

Inhaltsverzeichnis: Die glorreiche Königin von Saba — Helena / Der Untergang von Troja im Licht der Tagespresse — Kann man Homer verfilmen? — Abenteuerroman und Abenteuerssem.

Thema aus:

Die glorreiche Königin von Saba.

Das alte Königreich von Saba litt unter dem Joch des Thronräubers Armud, ein habsüchtiger König, der das Volk mit Steuern überhäuft. Er ordnete zu seinem Vergnügen öfters Razien unter den schönsten Sabeanersinnen an.

Prinzeß Balkis, Thronfolgerin, welche von den richtigen Königen abstammte, und ihre Schwester Nomis, hatten sich bis jetzt den Soldaten

Armuds entziehen können.

Eines Tages jedoch wird die Prinzessin Nomis entführt. Gerade an diesem Tag fand Baltis an der Meerestüste die verlorene Krone der alten Könige von Saba und es war geschrieben, daß die Erlösung vom Meer herkommen werde. Baltis eilt ihrer Schwester zu Hilfe, doch zu spät, denn die Unglückliche hat es vorgezogen, den Tod in den Fluten zu suchen, als diesem Armud ausgeliesert zu werden. Das Volk grollt ob dieser neuen Tat. Jedoch um die Wut des Volkes zu dämpsen, entschließt sich Armud, Baltis, die Tochter der alten Könige, zu heiraten. Baltis willigt ein, doch war es einzig und allein um ihre Schwester zu rächen und um ihr bedrücktes Volk zu erlösen. Am Abend ihrer Hochzeit erdolcht sie Armud den Thronzäuber und wird als Königin proklamiert.

Die Prinzessin Bashti, welche der König Armud heiraten follte, hatte sich an den Hof des Königs Salomon, auf der andern Seite der arabischen

Wüste geflüchtet.

Die Königin von Saba hatte von der Weisheit des Königs Salomon, einem Nachfolger des David, gehört und entschließt sich nach Jerusalem zu gehen und den Weisesten aller Könige zu besuchen.

Ihr Gefolge, der fabelhasse Reichtum ihrer Geschenke, ihre wunderbare

Schönheit begeisterten den König Salomon ganz.

Trok der Prinzessin Bashti, welche Armud wegen Saba verlassen hatte, trok der Schliche Adonias, welcher sich beständig gegen seinen Bruder verschwörte, wurde die Königin von Saba schnell diejenige, welche der König Salomon für wünschenswert hielt.

Hof-Intrigen, welche den Haß der Bashti mit der Schurkerei Adonias verbündeten, verfehlten ganz ihre Wirkung und verstärkten nur die Achtung

Salomons, welcher alsbald die Königin von Saba vergötterte.

Anläßlich eines Wagenrennens überreichte Bashti ihrer Kivalin eine Herausforderung, die zum höchsten Triumph von Saba führte, trok den Betrügereien und der Mithelferschaft des Adonias. Saba siegt und trium-

phiert über die eifersüchtige Prinzessin.

Eine unsterbliche Liebe wird tünstighin das Schickfal der Königin von Saba und des Königs von Salomon vereinigen. Doch ihre Heirat ist unmöglich, denn Salomon kann seine Frau, Tochter der mächtigen Könige Pharao, nicht verstoßen, ohne die Eventualität eines furchtbaren Krieges heraufzubeschwören.

Saba, todunglücklich, entschließt sich nach ihrem Königreich zurückzukehren. Sie hatte vorher noch eine Liebesszene mit dem Erben Davids, in welcher

er ihr untertan ist.

Nach einer Abwesenheit von vielen Monaten kehrt Saba in ihr Land zurück und zeigt ihrem Volke ihr Kind, das während der Reise geboren wurde. Die Parteigänger Armuds sind zufriedengeskellt, denn sie glauben, daß der ihnen eben gezeigte Erbe ein Nachkomme ihres Königs sei.

Fünf Jahre vergehen und die Königin von Saba beschließt, eine prinzliche Delegation mit ihrem Sohn nach Zerusalem zu senden, woselbst König

Salomon regiert.

Die Ankunft des kleinen Prinzen ruft neue Verschwörungen des Adonias

hervor, welcher von Bashti unterstützt wird.

Das Kind wird gefangen genommen und in der Königsgruft eingesperrt, während die Anhänger Adonias im Sturm gegen den Palast Salomons vorgehen.

Die Lage wird kritisch und die Aufrührerischen wären Sieger gewesen, wenn nicht die Königin von Saba zur rechten Zeit an der Spike ihrer

tapferen Armee aufgerückt wäre.

Abonias muß sich einer wohlverdienten Strafe unterwerfen. Der kleine Prinz David, das Kind der Liebe, wird wie durch ein Wunder gerettet.

Die Königin von Saba hat eine letzte Unterredung mit Salomon, dem mächtigsten aller Könige der Erde und dem unglücklichsten Geliebten aller Zeit. Nach einem herzlichen Abschied zieht die glorreiche Königin mit ihrem königlichen Kind in ihre Hauptstadt ein. Ihre Aufopferung, sowie die Salomons sind der traurigen Begebenheit würdig. Sie beweisen, daß die Liebe wie der Tod ewig dauern.

* *

Helena / Der Untergang von Troja

im Licht der Tagespresse.

Frankfurter Zeitung: Auf das Nibelungen = Weihfestspiel, das sich endlos wie der Lindwurm über die Leinwand schleppt, ist der Helen a-Reißer gesolgt, eine gigantische Entsaltung von Schlachten, Bränden und Massen, ein Triumph der Regiekunst, von den Wagenrennen auf Chthera an bis zum trojanischen Pferd...

Samburger Korrespondent: Berlin und München, Usa und Emelka, Nibelungenlied und Jlias. Man darf sie getrost in einem Atem nennen, diese Kamen, wenn sie auf die beiden gewaltigen, neuen deutschen Filmwerke hindeuten, die jüngst ihre Uraufführungen erlebt haben. Freilich, wenn Dr. Stresemann als Träger der deutschen Außenpolitik von der ergreisenden